

ifo Konjunkturtest Februar 2010 in Kürze¹

70

Klaus Abberger

Das ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands hat sich im Februar etwas eingetrübt. Zum ersten Mal seit zehn Monaten ist der Geschäftsklimaindex nicht gestiegen. Verantwortlich für den Rückgang ist insbesondere die Entwicklung im Einzelhandel, bei dem es im Februar zu einem Rückschlag gekommen ist. Insgesamt bewerten die Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage etwas ungünstiger als im Vormonat. Ihre Geschäftsperspektiven für das nächste halbe Jahr schätzen sie dagegen geringfügig positiver ein als bisher. Die wirtschaftliche Erholung wird durch den außergewöhnlichen Winter beeinträchtigt.

Das ifo Geschäftsklima hat sich vor allem im Einzelhandel stark abgekühlt. Obwohl das ifo Institut eine Saison- und Witterungsberichtigung der Befragungsergebnisse vornimmt, dürfte das außergewöhnliche Winterwetter auf die Ergebnisse durchgeschlagen haben. Ebenfalls gesunken ist der Geschäftsklimaindex im Großhandel, allerdings nicht so stark wie im Einzelhandel. Im Bauhauptgewerbe hat sich das Geschäftsklima aufgehellt. Zwar wird die Bautätigkeit ebenfalls erheblich durch das Wetter beeinträchtigt, doch verfügen die Bauunternehmer über Auftragsbücher, in die sie neue Vorhaben aufnehmen und dann zu einem späteren Zeitpunkt abarbeiten. Nahezu stabil ist das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe.

Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft ist im Februar deutlich gestiegen. Der Druck auf den Arbeitsmarkt lässt spürbar nach. Die Konjunkturerholung wird somit auch bei der Beschäftigungssituation sichtbar. Die Unternehmen im *verarbeitenden Gewerbe* planen erneut seltener Personalkürzungen. Vor allem bei den durch die Rezession stark gebeutelten Investitionsgüterherstellern sind die Beschäftigungsperspektiven merklich weniger trüb als in den vergangenen Monaten. Weiter aufgehellt haben sich auch die Beschäftigungsperspektiven bei den Herstellern von Vorprodukten. Die Konsumgüterproduzenten planen den Personaleinsatz dagegen etwas vorsichtiger als im Januar. Das Beschäftigungsbarometer ist ebenfalls im *Einzelhandel* gestiegen. Dagegen beabsichtigen die Unternehmen im *Bauhauptgewerbe* und im *Großhandel* etwas seltener, den Personalbestand zu erhöhen.

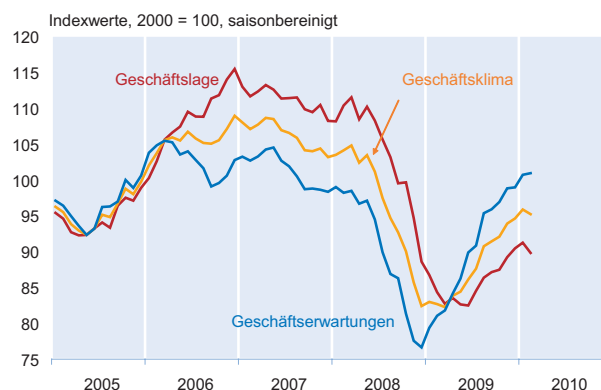
Das Geschäftsklima im *verarbeitenden Gewerbe* ist nahezu unverändert. Die Befragungsteilnehmer äußern sich minimal unzufriedener über ihre augenblickliche Geschäftslage als im Januar. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten sind sie dagegen erneut zuversichtlicher. Vom Exportgeschäft erwarten sie sich wiederum deutlichere Impulse. Die Fertigwarenlager werden sel-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Abb. 1

Gewerbliche Wirtschaft^{a)}

Geschäftsentwicklung



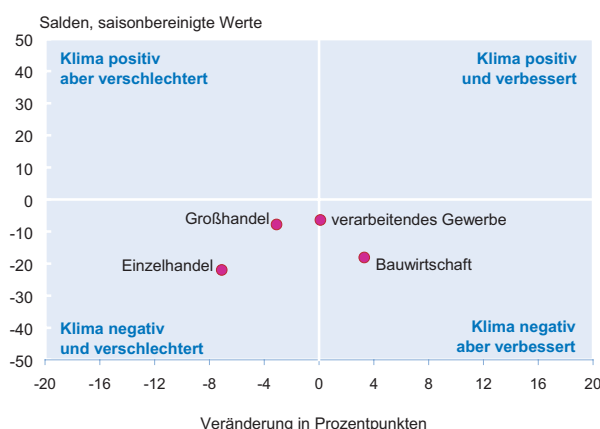
^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen

im Februar 2010

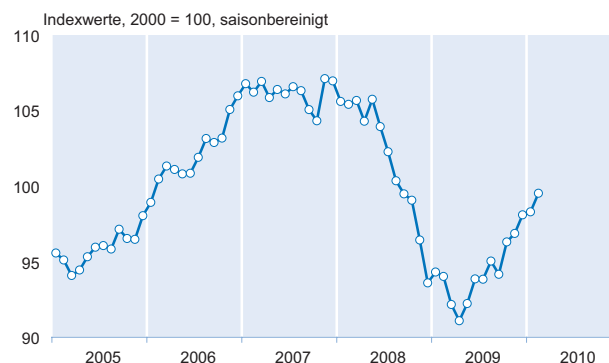


Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3

ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}

im Februar 2010



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß und Einzelhandel.

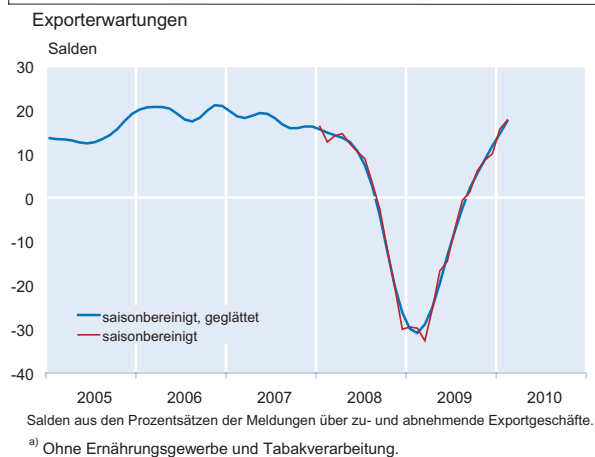
Quelle: ifo Konjunkturtest.

tener als zu voll eingestuft, und die Produktionspläne der Firmen sind deutlicher nach oben gerichtet als in den vergangenen Monaten. Der Geschäftsklimaindex ist in der Hauptgruppe Investitionsgüter deutlich gestiegen. Dagegen ist er im Bereich Vorprodukte kaum verändert und in der Hauptgruppe Konsumgüter spürbar gesunken. Die Investitionsgüterhersteller klagen seltener über zu große Lagerbestände an Fertigwaren und wollen die Produktion in den nächsten Monaten vermehrt steigern. Ihre Exportchance bewerten sie deutlich positiver als bislang. Ähnlich, jedoch nicht ganz so stark ausgeprägt, ist das Antwortmuster bei den Herstellern von Vorleistungsgütern: Die Lagerbestände werden weniger häufig als zu groß eingestuft, die Produktion soll erhöht werden, und vom Exportgeschäft werden etwas stärkere Impulse erwartet. Die Hersteller von Konsumgütern bewerten sowohl ihre Geschäftslage als auch ihre Perspektiven dagegen etwas ungünstiger. Der Lagerdruck hat wieder leicht zugenommen, ist aber insgesamt gering. Auch die Konsumgüterproduzenten planen häufiger eine Ausweitung der Produktion.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex erneut gestiegen. Die befragten Bauunternehmen bewerten ihre momentane Geschäftssituation wieder etwas günstiger als im Vormonat. Allerdings ist die aktuelle Bautätigkeit nach Auskunft der befragten Unternehmen witterungsbedingt stark eingeschränkt. Ihre Geschäftsperspektiven schätzen die Firmen erneut merklich zuversichtlicher ein, nachdem ihre Skepsis bereits im vergangenen Monat deutlich abgenommen hatte. Die Baufirmen konnten ihre Auftragsbücher etwas füllen und planen, die Bautätigkeit in den kommenden Monaten zu erhöhen. Das Geschäftsklima hat sich im Tiefbau leicht und im Hochbau kräftig gebessert. In beiden Sparten klagen die Befragungsteilnehmer weniger häufig über zu geringe Auftragsbestände. Innerhalb des Hochbaus hellt sich das Geschäftsklima durchgängig auf. Sowohl im Wohnungsbau als auch im gewerblichen Bau und im öffentlichen Nichtwohnungsbau stieg der Geschäftsklimaindex, und die Unternehmen sammelten Auftragspolster an.

Im **Großhandel** ist der Geschäftsklimaindex etwas gesunken. Die befragten Großhändler sind mit ihrer derzeitigen Geschäftssituation merklich unzufriedener. Allerdings sehen sie der Geschäftsentwicklung im nächsten halben Jahr weniger skeptisch entgegen als im vergangenen Monat. Das Geschäftsklima hat sich sowohl im Konsumgüterhandel als auch im Produktionsverbindungshandel eingetrübt. Die Unternehmen, die mit Konsumgütern handeln, bewerten ihre Geschäftslage merklich ungünstiger als im Vormonat. Ihre Geschäftserwartungen sind nahezu unverändert verhalten. Der Lagerdruck hat nach Auskunft der Firmen wieder etwas zugenommen, ist aber insgesamt nicht sehr hoch. Bei den Verkaufspreisen sind sie wieder etwas häufiger zu Abschlägen bereit. Die Unternehmen im Produktionsverbin-

Abb. 4

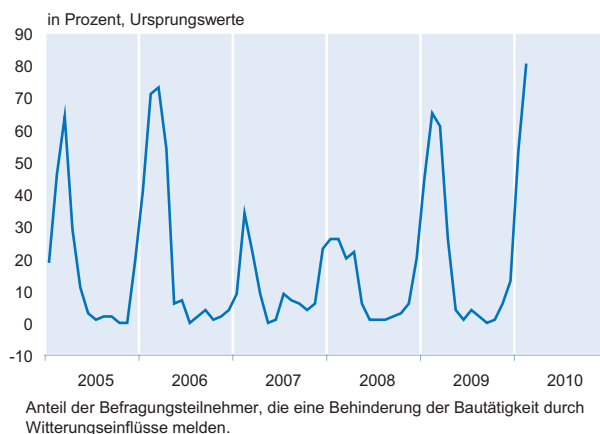
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}


Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5

Bauhauptgewerbe

Behinderung der Bautätigkeit durch Witterungseinflüsse

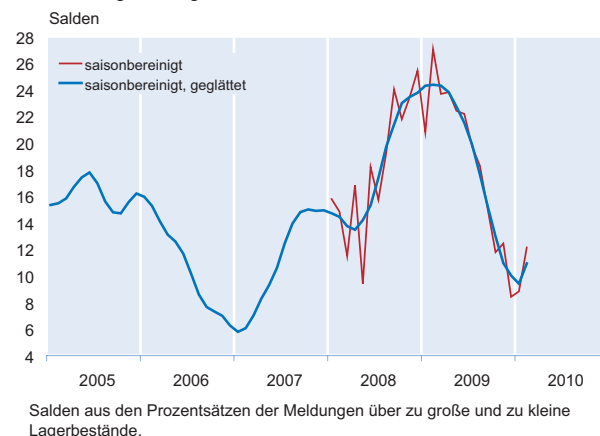


Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6

Großhandel

Beurteilung des Lagerbestände



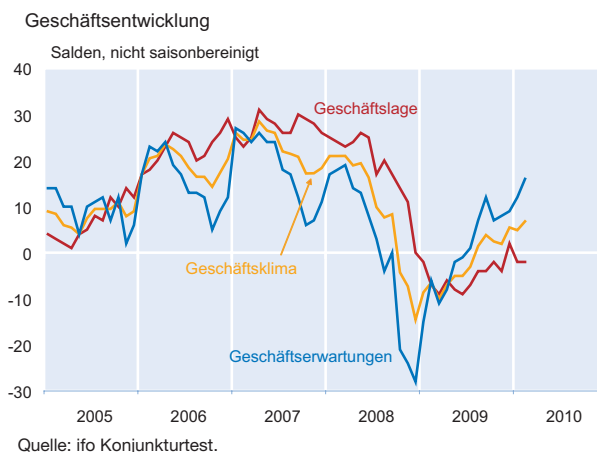
Quelle: ifo Konjunkturtest.

dungshandel sind ebenfalls unzufriedener mit ihrer momentanen Geschäftssituation, schätzen aber die Entwicklung in der nahen Zukunft weniger skeptisch ein. Der Lagerdruck hat minimal zugenommen, und bei den Verkaufspreisen kalkulieren sie vermehrt Anhebungen ein. In den baunahen Großhandelsbereichen – der Handel mit Baustoffen, der Handel mit Elektroinstallationszubehör und der Handel mit Installationsbedarf für Gas, Wasser, Heizung – hat sich das Geschäftsklima verschlechtert. In allen drei Handelsbereichen sind die Befragungsteilnehmer mit ihrer augenblicklichen Geschäftslage deutlich unzufriedener. Die Warenbestände sehen sie häufiger als zu groß an. Uneinheitlich fällt bei den baunahen Großhändlern der Ausblick aus: Die Geschäftseinschätzungen für das kommende halbe Jahr haben sie unterschiedlich verändert.

Die **Einzelhändler** berichten von einer erheblich schlechteren Geschäftslage als im Januar. Auch ihr Ausblick auf die Geschäfte in der nahen Zukunft fällt wesentlich trüber aus als bislang. Sowohl im Verbrauchs- und als auch im Gebrauchsgüterbereich hat sich das Geschäftsklima stark abgekühlt. Zwar führt das ifo Institut neben einer Saison- auch eine Witterungsbereinigung durch, doch dürfte trotz dieser mechanischen Bereinigung das Wetter aufgrund der außerordentlichen Verhältnisse eine Rolle in den Konjunkturtestergebnissen spielen. Besonders stark gesunken ist der Geschäftsklimaindex im Einzelhandel mit Textilien und Bekleidung, im Einzelhandel mit Möbeln und Einrichtungsgegenständen sowie in den Einzelhandelssparten, die Geräte der Elektronik und der Elektrotechnik vertreiben. Kaum verändert hat sich das trübe Geschäftsklima im Kfz-Einzelhandel. Die Befragungsteilnehmer sind zwar mit ihrer aktuellen Geschäftslage spürbar unzufriedener, im Gegenzug sehen sie die weitere Entwicklung aber nicht mehr ganz so pessimistisch wie im Vormonat.

Das ifo Geschäftsklima für das **Dienstleistungsgewerbe**² hat sich im Februar aufgehellt. Die befragten Dienstleister bewerten ihre Geschäftslage als unverändert, hinsichtlich des Geschäftsverlaufs im kommenden halben Jahr sind sie aber erneut zuversichtlicher als im Vormonat. Auch die Beschäftigungsperspektiven haben sich den Unternehmensmeldungen zufolge weiter verbessert. Im *Gastgewerbe* hat sich das Geschäftsklima positiv entwickelt. Die Geschäftssituation ist günstiger, und die Unternehmen blicken unverändert freundlich auf die Entwicklung in der nahen Zukunft. Die Befragungsteilnehmer erwarten steigende Umsätze. Auch die *Reisebüros und Reiseveranstalter* berichten von einer günstigeren Geschäftslage und geben einen positiven Ausblick ab. Das Geschäftsklima hat sich daher aufgehellt. Die Unternehmen planen vermehrt, ihren Personalbestand aufzustocken. Ebenfalls gestiegen ist der Geschäftsklimaindikator im Bereich *Unternehmens- und Public-Rela-*

Abb. 7
Dienstleistungen



tions-Beratungen. Auch die Berater sind mit ihrer Geschäftslage zufriedener und rechnen sich nochmals bessere Chancen in den nächsten sechs Monaten aus. Dagegen ist der Geschäftsklimaindikator in der *Werbung* etwas gesunken. Allerdings hat er nur einen Teil seines starken Anstiegs im Vormonat wieder eingebüßt. Während die Werbeunternehmen ihre Lage nahezu unverändert als befriedigend einstufen, sind sie hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten nicht mehr ganz so optimistisch wie bislang. Im Bereich *DV-Dienstleistungen* ist das Geschäftsklima geringfügig besser als im Januar. Die Unternehmen sind zwar mit ihrer Geschäftslage etwas weniger zufrieden, rechnen sich aber in den nächsten sechs Monaten erneut bessere Geschäftschancen aus.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.